

Einleitung.

Im ersten Buche haben wir uns die wichtigsten Mittel angeeignet, die Tonwesen und Rhythmus darbieten für künstlerische Aufgaben. Nunmehr schreiten wir zu der Verwendung dieser Mittel auf künstlerische Zwecke fort.

Zwar haben wir auch schon im ersten Buche, schon mit der Naturharmonie Tonstücke gebildet, die in ihrer Sphäre möglicherweise befriedigen, künstlerische Wirkung und Geltung haben konnten. Aber wir waren in den Mitteln beschränkt, also unfrei, und diese Tonstücke (wie alle bisherigen Arbeiten) waren nur Mittel zur Uebung, nicht um ihrer selbst willen gebildet. Unsre künftigen Arbeiten sind allerdings ebenfalls zur Uebung und Entwicklung unsrer Kräfte bestimmt; aber sie können schon für sich selber als Kunstleistungen gelten.

Wir gehen von hier aus alle Aufgaben durch, die sich dem Komponisten darbieten; beginnen aber wieder mit dem Leichtesten. Die erste Aufgabe ist

Begleitung gegebner Melodien.

Es sind zunächst zweierlei Arten von Melodien, deren Begleitung vom Komponisten gefodert werden kann:

Choralmelodien und
weltliche Volksmelodien;

andre sind gewöhnlich schon von ihrem Erfinder mit der nöthigen Begleitung versehen.

Wir beginnen mit den Choralmelodien, als den einfachsten und zugleich wichtigsten.
